

Interview mit Isabella Boskovic – Absolventin des Lehrganges Coaching Mentoring



Liebe Frau Boskovic, Sie haben vor einigen Jahren unseren Lehrgang «Coaching Mentoring» besucht. Lassen Sie uns einen kleinen Rückblick auf den Lehrgang machen. Was hat Sie zum Besuch des Lehrganges bewogen?

Ich habe meine Laufbahn mit einer KV-Lehre mit Berufsmaturität auf einer Bank begonnen, danach die höhere Fachschule und den eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer abgeschlossen. Nach einigen Jahren hatte ich aber genug von der Banken- und Revisionswelt. Deswegen legte ich eine Pause ein und orientierte mich neu. In der Bankenwelt habe ich immer das Soziale vermisst – das fand ich nach meiner Pause beim Einstieg als Leiterin Finanzen beim Blauen Kreuz in Aarau.

Als dann meine beste Freundin sich für eine Coaching-Ausbildung angemeldet hat und mir davon erzählt hat, hat es mich auch gepackt. Psychologie respektive verwandte Themen haben mich schon immer interessiert und mit der Coaching-Ausbildung hatte ich das Gefühl, dass ich dadurch das Soziale in mein Berufsleben holen könnte. Und so kam es, dass wir zusammen die Ausbildung gestartet haben.

Was hat Sie besonders überzeugt an der Ausbildung? Was waren Ihre Highlights?

Ein Highlight war, dass die Ausbildung sehr strukturiert ist.

„Gerade die drei Stufen mit dem persönlichen Entwicklungsprozess, der Erarbeitung von theoretischem Wissen bis hin zur praktischen Anwendung und Reflexion hat mich sehr überzeugt.“

Auch die Lehrcoaches waren sehr kompetent und haben die Inhalte so übermittelt, dass ich jeweils richtiggehend beflügelt war nach einer Lehrsequenz.

Ein weiteres Highlight war für mich auch, dass ich zunächst in Bern starten, eine Mutterschaftspause einlegen und danach in Olten den restlichen Lehrgang absolvieren konnte. Diese Flexibilität, die mir vom Coachingzentrum Olten entgegengebracht wurde, habe ich enorm geschätzt.

Was hat Sie an der Ausbildung überrascht?

„Es hat mich sehr überrascht, wie divers die Teilnehmenden waren. Wir kamen alle aus verschiedenen Branchen, Funktionen und hatten sehr unterschiedliche Persönlichkeiten – und haben uns doch gefunden über das Interesse am Coaching.“

Das kam vor allem in der ersten Stufe mit dem persönlichen Entwicklungsprozess zum Vorschein. Es hat uns auf eine gute Art und Weise herausgefordert und uns ermöglicht, verschiedene Sichtweisen kennenzulernen. Davon konnte und kann ich nach wie vor sehr profitieren.

Was hat Sie während des Lehrgangs am meisten herausgefordert?

Ich hatte null Praxiserfahrung und habe mich dementsprechend öfters gefragt, wie ich denn die 20 Begleitungen machen soll. Dazumals lief bei mir noch vieles über den Kopf und die Anwendung in der Praxis hat mich herausgefordert. Die Theorien

aus dem Lehrgang blieben nicht lange Theorien – im Gegenteil, sie legten den Grundstein für die praktischen Erfahrungen.

Für die Begleitungen kam ich auch immer wieder in Konflikt mit den Rollen, da ich Leute aus meinem Umfeld gecoacht habe. Das war sowohl lehrreich, als auch spannend und herausfordernd.

Welche Erfahrungen und Impulse aus dem Lehrgang haben Sie persönlich am stärksten geprägt?

Der Ansatz, dass man nicht Beraterin ist, sondern sich selbst inhaltlich zurückzieht und «nur» den Coachingprozess respektive die Coachees mit viel Respekt begleitet, war sehr prägend. Aus meiner Sicht ist diese Abgrenzung die hohe Kunst im Coaching.

Seit dem Lehrgang sind gut 5 Jahre vergangen. In diesem Jahr haben Sie den Schritt in die Teilselbstständigkeit gemacht und wir sind gespannt, welche beruflichen Veränderungen es bei Ihnen in den letzten Jahren gegeben hat und wie es zur Teilselbstständigkeit gekommen ist.

Wie hat sich Ihr Berufsalltag seit Ihrer Ausbildung zum Coach und betrieblichen Mentorin verändert? Was machen Sie genau anders?

Generell hat sich meine Sicht auf Menschen verändert. Der Aspekt des Konstruktivismus – das jeder seine eigene Wirklichkeit respektive Wahrheit konstruiert – gehört für mich zum Prägendsten. Zu wissen, dass es nicht die eine Wahrheit gibt, sondern ganz viele subjektive Wahrheiten, führe ich mir jeweils vor Augen, wenn ich mit Menschen arbeite. So hat sich mein Umgang in der Zusammenarbeit und Begleitung von Coachees und Mentees stark verändert.

Welche neuen beruflichen Möglichkeiten sind für Sie durch die Ausbildung entstanden?

„Die beruflichen Möglichkeiten, die durch eine solche Ausbildung entstehen, sind nicht zu unterschätzen.“

Während der Coachinausbildung arbeitete ich zunächst noch in einem Treuhandbüro. Durch die Ausbildung bekam ich die Chance, im Lernwerk im Turgi ein Praktikum zu machen. Daraus

hat sich dann sogar eine Stelle als Beraterin für Stellensuchende für mich entwickelt. So konnte ich erste Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen sammeln. Zugleich war dies ein wichtiger Schritt, um mich selbst in meiner Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Diese Zeit der Suche und Umbrüche brauchte ich. Erst danach war ich bereit den nächsten Schritt zu gehen.

Wie kam es zum Schritt in die Teilselbstständigkeit? Welchen Einfluss hatte der Besuch des Lehrganges darauf?

Ich habe parallel zur Coachinausbildung auch noch den SVEB 1 gemacht. Nach Abschluss beider Ausbildungen habe ich mich über Blindbewerbungen bei verschiedenen Schulen beworben – und war zu meiner Freude damit auch erfolgreich. Seit vier Jahren unterrichte ich nun Wirtschaft und Gesellschaft an einer privaten Handelsschule. Dabei habe ich festgestellt, dass ich immer wieder Coaching-Elemente in meinen Unterricht wirkungsvoll einfließen lasse.

„Ich wollte bzw. will nicht nur meine Schüler im Wissensaufbau weiterbringen, sondern auch ihnen die Chance zu geben, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.“

Mein allererster Flip begleitet mich und meine Schüler nach wie vor: «Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg» von Laotse.

Nach meinem Einstieg in den Lehrberuf habe ich mich sehr schnell für Weiterbildungen in Richtung Lerncoach interessiert, weil ich mich gefragt habe, wie ich schwächere Lernende unterstützen könnte. Daraufhin ist die Idee entstanden, dass ich Lerncoachings anbieten könnte. Mein berufliches Umfeld hat das Potential gesehen und mich auf diesem Weg bestärkt. So habe ich Anfang 2022 den Schritt in die Teilselbstständigkeit gewagt.

„Die Unterlagen und Arbeitsblätter aus dem Lehrgang nutze ich nach wie vor und setze sie aktiv im Unterricht wie auch in der Teilselbstständigkeit ein.“

Schüler respektive Lernende brauchen viel Struktur, viel Beziehung und wollen wahrgenommen werden. In diesem Zusammenhang sehe ich mich als jemanden, der Samen setzt, es liegt aber an den Schülern, was sie daraus machen.

Spannend ist, dass diese beiden Standbeine gegenseitig voneinander profitieren: Ich bringe als Lehrperson viel in die Coachings mit ein und nehme auch viel davon wieder zurück in den Unterricht.

Wenn Sie zurückschauen und Ihre Erfahrungen und Erlebnisse miteinbeziehen, was denken Sie, für wen eignet sich diese Ausbildung? Was sollten potentielle Interessenten unbedingt wissen?

Die Ausbildung ist sehr breit aufgestellt und eignet sich für alle Leute, die Veränderungsprozesse von anderen Personen begleiten möchten.

„Wichtig zu wissen ist, dass man wirklich bereit für Selbstreflexion sein soll und man soll sich auch coachen lassen wollen.“

Das kann am Anfang erschreckend sein, ist auch durchaus manchmal unangenehm, wenn man sich mit sich selbst befassen muss. Der Lerneffekt und das Weiterentwicklungspotential ist dafür umso grösser.

Welche Frage haben wir nicht gestellt und hätten Ihnen stellen sollen?

Was schätzen Sie besonders nach ein paar Jahren des Besuchs des Lehrgangs? Die Antwort ist ganz einfach: die super strukturierten Unterlagen und Arbeitsblätter. Auch die Kontakte und der Austausch untereinander – so habe ich immer noch zu anderen Lehrgangsteilnehmenden Kontakt. Auch der Zugang zu den damaligen Lehrcoaches ist nach wie vor da. Ich kann mich bei Fragen auch jederzeit immer noch ans CZO wenden und bekomme jeweils sehr kompetente Auskunft.

Was Sie sonst noch sagen wollten...

Ich empfehle den Lehrgang allen, die eine fundierte, praxisnahe Coachinausbildung machen wollen.

Isabella Boskovic-Barbagallo
CAS Coaching
Berufsschullehrerin W&G und Lernbegleiterin

www.lernbegleitung-parlando-con-isa.ch